

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Abonnement**  
viertelj. 1 M. 50 Pf. einschließl.  
des „Mustr. Unterhaltungsbl.“  
u. der Humor. Beilage „Seifen-  
blasen“ in der Expedition, bei  
unseren Boten sowie bei allen  
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Dannebohn in Eibenstock.

56. Jahrgang.

**Erscheint**  
täglich abends mit Ausnahme der  
Sonn- und Feiertage für den fol-  
genden Tag. Insertionspreis:  
die kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im  
amtlichen Teile die gespaltene  
Zeile 30 Pf.

Verantwortlicher Nr. 210.

N 155.

Sonnabend, den 13. November

1909.

### Generalversammlung der Ortskrankenkasse für das Handwerk und sonstige Betriebe in Eibenstock.

Montag, den 22. November 1909, abends 7,9 Uhr  
in Pöhlhans Restauration — am Albertplatz —.

#### Die feierliche Eröffnung des Landtages.

Dresden, 11. November. Der Sächsische Landtag wurde heute Mittag 1 Uhr von Sr. Maj. dem König im Residenzschloß mit folgender Thronrede eröffnet.

Meine Herren Stände!

Wenn ich heute am Beginn der neuen Landtags- tagung von dieser Stelle aus beiden Kammern der Ständeversammlung mit vertrauensvoller Herzlichkeit Meinen Willkommensgruß entbiete, gedenke ich der Tatsache, daß sich die Zweite Kammer auf Grund eines neuen Wahlgesetzes versammelt hat, das nach Meinen Wünschen dem Frieden des Landes und der Wohlfahrt aller Schichten Meines geliebten Volkes dienen soll.

Wie mich bei allen Meinen Entschlüssen nichts anderes als allein die Sorge um das Wohl des Landes leitet und wie es Mein erster königlicher Wunsch und Voratz ist, auf dem sicheren Boden der bewährten Traditionen im besonnenen organischen Ausbau des geschichtlich Gewordenen mit den Ständen des Landes weiter einträchtig zusammenzuarbeiten, so vertraue ich hierbei, die treue und zuverlässige Unterstützung des Landtages zu finden.

Es ist mir vergönnt gewesen, in diesem Jahre mit einer größeren Anzahl deutscher Fürsten Besuche auszu- tauschen und dankbar erinnere ich mich der gast- freien und herzlichen Aufnahme, die ich allerwärts gefunden habe. Zu besonderer Genugtuung hat es mich gereicht, an den schönen Jubiläumstagen verschiedener Truppenteile diejenigen fürstlichen Personen teilneh- men zu sehen, die zu ihnen in Beziehung stehen und die mit mir sich daran erfreuen konnten, daß in den Scharen Meiner ausgedienten Soldaten die alte Treue lebendig geblieben ist. Darfte ich bei den Begegnun- gen mit Meinen hohen Verbündeten erneut mit ihnen die Ueberzeugung austauschen, daß die Treue zu Kai- ser und Reich die Aushängeschild unserer inneren deutschen Politik bilden muß, so war es mir eine um so größere Freude, bei den diesjährigen Herbstmanövern Seine Majestät den Kaiser als Meinen lieben hochwillkom- menen Gast begrüßen und aus Allerhöchstem Munde die Anerkennung für die Haltung Meiner Truppen vernehmen zu dürfen.

Die Universität hat unter Meiner und Meines Hauses väterlicher Anteilnahme sowie in Anwesenheit zahlreicher mir hochwillkommener fürstlicher Gäste, ge- schätzter Vertreter der Wissenschaft aus fast allen Kul- turstaaten der Erde und von Tausenden ihrer früheren Lehrer und Studenten das einzigartige Fest ihres 600jährigen ruhmreichen Bestehens feiern können. Jene unvergesslichen Festtage, in denen die altbewährte Treue zu mir und Meinem Hause sowie die hohe Verehrung für diese ehrwürdige Herde deutscher Wis- senschaft einen mich wahrhaft beglückenden Ausdruck gefunden haben, werden in der Kulturgeschichte Mei- nes Landes für alle Zeiten einen hervorragenden Ehren- platz einnehmen.

Der Staatshaushalt auf die nächste Finanzperiode ist wesentlich von den weittragenden Bewilligungen der letzten Jahre beeinflusst. Namentlich auf dem Gebiete der persönlichen Ausgaben aller Art zu Gunsten der Beamten, der übrigen Staatsbediensteten, der Geistli- chen, Lehrer und ihrer Hinterbliebenen sowie zu lau- fenden Staatsbeihilfen waren ansehnliche Mehrausga- ben einzustellen, für die nur zum kleineren Teil neue ordentliche Deduktionsmittel bereit standen. Da auch vermehrte und neue Staatsbedürfnisse zu berücksich- tigen waren, bot die Herstellung des Gleichgewichts zwischen den Einnahmen und Ausgaben des Staats dies- mal besondere Schwierigkeiten. Diese waren um so grö- ßer, als bei den Staatseisenbahnen, obschon deren Ein- nahmen seit einiger Zeit sich wieder befriedigender anzulassen begonnen haben, gegenüber dem Vorkrat nur ein etwas niedrigeres Reinertragnis erwartet wer- den kann. Wenn es zu Meiner lebhaften Genugtuung

gelingen ist, den Staatshaushalt zwar unter Ver- weisung erheblicher Eisenbahnausgaben auf den außer- ordentlichen Etat, aber doch ohne erhöhte Anforderungen an die Steuerkraft des Landes ins Gleichgewicht zu bringen, so ist der Erfolg nur auf Grund sorgfältig- ster Prüfung aller Etatforderungen und durch einmütiges, ineinander greifendes Zusammenwirken aller Ver- waltungen zu erreichen gewesen. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß im Fortgange der Entwicklung der durch die Uebernahme neuer und die Erweiterung bis- heriger Staatsausgaben verursachte außergewöhnliche Mehrbedarf durch das allmähliche Ansteigen der Staats- einkünfte nach und nach eingeholt und von einer ste- tigen, wohlwogenen, auf die wahren Interessen des Landes gerichteten Finanzpolitik überwunden werden wird.

Von den vor einigen Monaten erlassenen Steuer- gesetzen des Reiches darf erwartet werden, daß sie der Reichskasse denjenigen Mehrertrag an fortlaufenden Deduktionsmitteln zuführen, der erforderlich ist, um bei sparsamer Führung des Reichshaushaltes den Reichs- bedarf aufzubringen und einem weiteren unerbärmlich- mäßigen Anwachsen der Reichsschuld wirksam vorzu- beugen. Leider ist es den verbündeten Regierungen nicht gelungen, gleichzeitig die seit langem angestrebte an- gemessene Regelung des finanziellen Verhältnisses der Bundesstaaten zum Reiche zu erzielen. In dieser Be- ziehung bei sich darbietender Gelegenheit auf eine Ven- derung hinzuwirken, wird Meiner Regierung fortgesetzt als ihre Aufgabe betrachtet.

Auf dem Gebiete der Berggesetzgebung geht Ihnen ein Gesetzentwurf zu, welcher den Anträgen und Wün- schen des vorigen Landtages entspricht. Es soll die Sicherheit des Betriebes durch gewählte Bergarbeiter mitüberwacht und der Rechtschutz des Grundeigentums gegen Bergschäden erhöht, im übrigen aber die gesamte, in vielen Erlassen zerstreute Landesberggesetzgebung einheitlich zusammengefaßt werden. Meiner Regierung erwartet, daß diese gesetzgeberischen Maßnahmen dem wichtigen Produktionszweige und allen an ihm Beteiligten förderlich sein werden.

Wiegt es mir am Herzen, den materiellen Wohl- stand in allen Kreisen der Bevölkerung zu pflegen und zu heben, so ist es nicht weniger Mein landesväter- licher Wille, die idealen Güter des Volks zu schützen und zu wahren. Insbesondere wird Meiner Regierung es nach wie vor als ihre ernste Aufgabe ansehn, dem Volke die Religion zu erhalten. Möge der Geist des Glaubens und der Zucht nicht nur in den Familien, sondern auch in den Schulen Meines Landes lebendig bleiben und, wo es not tut, zu neuem segnen- dem Leben erwachen!

Auf dem wichtigen Gebiete der Unterrichtsverwal- tung, dem sich gegenwärtig das allgemeine Interesse in besonderem Maße zuwenden werden Ihnen drei Ge- setzentwürfe vorgelegt werden, die bedeutame Ange- legenheiten des höheren und des Volksschulwesens neu zu regeln bestimmen sind.

Durch den in Erfüllung der Zusicherung Meiner Regierung Ihnen zugehenden Entwurf eines Gesetzes über die künftige Gestaltung der höheren Mädchenschulbildung soll nicht nur die zur Zeit noch fehlende gesetzliche Grundlage für die höheren Mädchenschulen geschaffen, sondern überhaupt durch Eröffnung neuer Wege zur zweckentsprechenden Ausbildung des weib- lichen Geschlechts für seine späteren Berufsmöglichkeiten diese für das gesamte Volksleben überaus wichtige Frage unter Berücksichtigung der berechtigten Bedürf- nisse der Gegenwart einer, wie ich hoffe, befriedigen- den Lösung entgegengeführt werden.

Des weiteren wird Ihnen eine Neugestaltung der Anstellungsverhältnisse der Mabelarbeits- und sonstigen Fachlehrerinnen an den Volksschulen nach den stän- dischen Anträgen unterbreitet sowie ein Gesetzentwurf zur Abänderung des Gesetzes über die direkten Steuern vom 3. Juli 1902 vorgelegt werden, der eine angemes- senere Verteilung des den Schulgemeinden überwiesenen

Grundsteueranteiles anbahnen und gleichzeitig eine erhebliche Erhöhung dieser Staatsbeihilfe für die we- niger leistungsfähigen Schulgemeinden herbeiführen soll.

Ich darf hoffen, daß die Entwürfe eines Gesetzes über die Landesbrandversicherungsanstalt und eines Gesetzes über die Feuerversicherung bei privaten Ver- sicherungsunternehmungen umso mehr Ihren Beifall finden werden, als sie den Wünschen Rechnung zu tra- gen suchen, die von den Ständen bei früherer Gelegen- heit geäußert worden sind.

Für die Angelegenheiten der Gemeinden im Sinne einer gesunden Selbstverwaltung die rechten Wege zu finden und insbesondere die schwierige Aufgabe der Gemeindesteuerreform in Verbindung mit der Reform der Kirchen- und Schulsteuern in befriedigender Weise zu lösen, bildet fortgesetzt den Gegenstand sorgfamer Erörterungen, deren Umfang sich jedoch als zu groß erwiesen hat, um noch dem gegenwärtigen Landtage den Entwurf eines Gesetzes vorzulegen.

So mögen Sie, Meine Herren Stände, Ihr Werk unter dem gnädigen Beistande des Allmächtigen be- ginnen und zum Wohle des Landes vollenden!

#### Ein Königswort.

Wie leuchtende Sterne heben sich aus der Thron- rede, die Seine Majestät der König bei Eröffnung des jetzigen Landtags verlas, die Sätze hervor: „Mein erster königlicher Wunsch und Voratz ist es, auf dem sicheren Boden der bewährten Traditionen im beson- nenen organischen Ausbau des geschichtlich Gewordenen mit den Ständen des Landes weiter einträchtig zusam- menzuarbeiten“ und „insbesondere wird Meiner Re- gierung es nach wie vor als ihre ernste Aufgabe ansehn, dem Volke die Religion zu erhalten. Möge der Geist des Glaubens und der Zucht nicht nur in den Fa- milien, sondern auch in den Schulen Meines Landes le- bendig bleiben und, wo es not tut, zu neuem segnen- dem Leben erwachen!“

Das sind herrliche Worte, und was ihnen ganz besonderen Wert verleiht, ist die unzweideutige Klar- heit, mit der hier von höchster Stelle aus die Rich- tlinien gezogen werden, in denen sich auch unter der neuen Zusammensetzung der 2. Kammer die Politik unserer Regierung bewegen soll.

Mit einem Schlage wird der Verworrenheit und den Befürchtungen ein Ende gemacht, welche die über- triebenen Forderungen eines radikalen Liberalismus erregt hatten.

Auf dem sicheren Boden der bewährten Traditionen soll weitergebaut werden. Nicht in sprunghaften, un- sicheren und alles gefährdenden Versuchen soll sich unsere künftige Landespolitik bewegen. Im organi- schen Ausbau des geschichtlich Gewordenen soll viel- mehr ihr Ziel bestehen. Das ist der oberste Grund- satz eines gesunden und wahren Konservatismus, und ihn hat die bisherige Landtagsmehrheit im Verein mit der königl. Regierung allzeit zum sichtbaren Wohle unseres teuren Vaterlandes betätigt.

Im Wesen dieser Grundforderung konservativer Weltan- schauung liegt es auch, daß unserem Volke die Religion erhalten bleiben soll, die Religion, die vor Jahrhun- derten unsere Väter als ihr kostbarstes Gut sich er- kämpften und gegen alle Anfechtungen bewahrten, die sich als der sicherste Pfeiler unseres Volkstums erwiesen hat. Wer an diesem Pfeiler rüttelt, der rüttelt an der Monarchie, an dem Staatswesen selbst, und daher mögen sich alle diejenigen, die aus richtigem Idealis- mus oder mit berechnender Schlaubeit auch hier Stein um Stein aus dem festen Gefüge unseres Volkstums entfernen wollten, die herrlichen Worte unseres Kö- nigs zu Herzen nehmen, daß die Religion nur dem Volke erhalten bleiben kann, wenn der Geist des Glau- bens und der Zucht in Familie und Schule le- bendig bleibt und segnenbringendes Leben schafft.

Das sächsische Volk aber wird seinem Könige von

Herzen Dank wissen für diese schönen und kernigen Worte, die ein Letztern sein mögen aus einer Zeit nervöser Unruhe, und unfruchtbarer Verhegung zu einer segensbringenden Zukunft für Fürst und Volk!

S. 4. K.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

Die Ankunft des österreichischen Thronfolgers in Berlin. Donnerstag mittag um 12 Uhr 47 Minuten trafen auf dem Anhalter Bahnhof der Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand und seine Gemahlin, die Herzogin Hohenberg ein. Zum Empfang auf dem Bahnsteig hatten sich eingefunden die Herren des kaiserlichen Hauptquartiers, die Kabinettschefs, der Gouverneur und der Kommandant von Berlin. Eine Ehrenkompanie vom Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2 mit Fahne und Musik war aufgestellt. Um 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr erschien der Kaiser in österreichischer Husarenuniform, ferner Prinzessin Cécile Friedrich, der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg, Staatssekretär von Schön, Botschafter von Szöghenyi-Marich und die Herren der Botschaft. Die Begrüßung war sehr herzlich. Der Kaiser überreichte der Herzogin einen Mailglockenstrauss. Das Publikum bereitete den hohen Gästen einen überaus freundlichen Empfang. Die Fahrt mittels Automobil führte durch die Anhalter- und Wilhelmstraße zur Charlottenburger Chaussee und durch den Grunewald nach dem Neuen Palais. Hier nahmen die österreichischen Herrschaften Wohnung in den roten Kammern. Das Frühstück wurde im Familienkreise eingenommen.

Der Bundesrat stimmte einer Vorlage über den Bezug der Invaliden- und Altersrenten in ausländischen Grenzgebieten der „Tägl. Rundsch.“ zufolge zu. Nach dem bestehenden Gesetze ruht das Recht auf dem Bezug der Alters- und Invalidenrente, wenn der Berechtigte seinen gewöhnlichen Aufenthalt im Auslande hat. Nach der Vorlage kann der Bundesrat die Rente den Berechtigten in denjenigen Auslandsstaaten gewähren, die nach ihrer Gesetzgebung deutschen Arbeitern für den Fall der Erwerbsunfähigkeit oder des Alters eine entsprechende Fürsorge zuteil werden lassen. Mit dem Gesetzentwurf wurde in erster Linie einer Anregung Österreichs entsprochen.

Die neue Reichstagsession wird nicht vom Alterspräsidenten, also dem freisinnigen Abgeordneten Albert Träger, sondern von dem Präsidenten der vergangenen Session, Grafen zu Stolberg eröffnet und bis zur Wahl des neuen Präsidiums geleitet werden. So will es die Geschäftsordnung. — Der Etat wird dem Reichstage nicht schon bei dessen Zusammentritt am 30. November zugehen können. In der Fertigstellung einiger Etatsteile ist eine kleine Verzögerung eingetreten, so daß das Ganze vom Bundesrat erst gegen Schluß des Monats November erledigt werden kann. Dagegen wird der Reichstag laut „Nat.-Ztg.“ bei seinem Zusammentritt vorfinden: Den deutsch-portugiesischen Handelsvertrag, das Gesetz für die Haftpflicht der Reichsbeamten, die neue Strafprozessordnung u. d. d. Novellen zum Strafgesetzbuch. Der Etat und das deutsch-englische Handelsprovisorium gelangen in der ersten Dezemberwoche an dem Reichstag.

Der Reichstagsabgeordnete Schad wird sein Mandat wohl bis zum Schluß der gegenwärtigen Legislaturperiode beibehalten, d. h. also bis zum Jahre 1912, wenn nicht der Reichstag selbst noch ein Mandatwort spricht, dem er und seine Partei sich fügen muß. — Der Vorstand der Wirtschaftlichen Vereinigung hält nämlich die Wiederwahl eines Kandidaten der genannten Partei nach den Triola-Vorgängen und der Abstimmung über die Reichsfinanzreform für ausgeschlossen. Er will auch bei den nächsten allgemeinen Wahlen zum Reichstag auf die Aufstellung eines eigenen Kandidaten im Kreise Eisenach-Deimbach verzichten. Das heißt aber doch mit andern Worten, er will die wiederholte Erklärung des Abgeord. Schad, daß er zur Mandatsniederlegung bereit sei, nicht zur Ausführung bringen.

Die Eroberung der Westmark. Die sich häufenden Nachrichten über die französische Propaganda in Elsaß-Lothringen haben den Vorschlag gezeitigt, durch einen deutsch-nationalen Verein der freizügigen Bewohnerschaft des Reichslandes entgegenzuarbeiten. Ein langjähriger Kenner des Landes schreibt den „B. R.“ zu diesem Gedanken: „Ein deutsch-nationaler Verein in Elsaß-Lothringen ist geradezu eine Notwendigkeit. Die dort wohnenden Altdeutschen sind mehr oder minder verärgert, sie bleiben als Pensionäre und dergleichen, wenn sie sonst nicht gebunden sind, nicht im Lande. Zum Schaden des Deutschtums ist das jedenfalls. Selbstverständlich wird auf ein auskömmliches Zusammenleben der Altdeutschen und Elsässer hingewirkt. Gerade dieserhalb aber können die Altdeutschen keine feste Stellung gewinnen. Und so sind sie es vielfach, die die französischen Antriebe indirekt unterstützen. Wenn sie die französischen Veranstaltungen, wozu auch die Dialektvorstellungen nicht zum mindesten gehören, nicht durch ihren Besuch ermöglichten, wären die Franzosen oft gar nicht in der Lage, derartige Sachen aus eigenen Mitteln aufrecht zu erhalten. Der Gefahr, ein zweites Polen im Westen zu haben — (Elsaß den Elsaß-Lothringern) — würde sicher begegnet werden, wenn die deutschen Kräfte durch einen nationalen Verein gesammelt würden, wenn sie durch den Verein einen Halt und die Begreifung erhielten, der rücksichtslosen Propaganda für das Franzosentum schließlich, wenn nötig, ebenfalls rücksichtslos entgegenzutreten. Durch den Verein würde es auch für viele heißen: Jetzt Farbe bekennen.“

Der Kieler Unterseleife-Prozess. Immer umfangreicher gestaltet sich die Zeugenvernehmung in dem Prozess wegen der auf der kaiserlichen Werft zu Kiel vorgekommenen Untersuchungen, die weitere

Dauer des Prozesses wurde vom ersten Staatsanwalt selbst auf etwa 14 Tage angegeben. Viele Zeugen bekundeten, daß die Angaben des Angeklagten Frankenthal über eine leichtsinnige Geschäftsführung auf der Werft vielfach übertrieben oder gar unrichtig sind. So bekundeten die Zeugen einstimmig, daß sie wie von einer Nachladung der mit Altmateriale beladenen Waggons etwas bemerkt hätten und daß solche auch für unwahrscheinlich gelten müßte. Dagegen erklärte der Zeuge Expediteur Jhms, daß sich öfters Arbeiter, wenn ein Waggon gewogen wurde, sich hinter diese Waggons versteckten und sich mitwiegen ließen, die Leute arbeiteten nämlich auf der Werft im Afford und hatten ein Interesse daran, ein möglichst hohes Gewicht herauszubekommen. — Die Briefsäkungsaffäre, von der man schon eine Unterbrechung des Prozesses befürchtete, ist noch nicht ausgetragen worden, d. h. schlagende Beweise für die Schuld oder Unschuld des der Fälschung beschuldigten Angeklagten Frankenthal konnten noch nicht beigebracht werden. Die Verteidiger erklärten, daß sie noch nicht in der Lage seien, gegenüber der durch die Verhandlung veränderten Sachlage bestimmte prozessual Stellung zu nehmen. Der Zeuge Materialausgeber Mertens erklärte es für ausgeschlossen, daß man 250 Säcke Spähne unbemerkt aus der Werft herausbringen könne, — das hatte nämlich die Anklageschrift behauptet. Der Zeuge Fabrikbesitzer Gröbers aus Brüssel bekundete, daß er einmal von Frankenthal sechs Schraubenflügel, die von der Werft stammten, gekauft habe, sie sollten 15354 kg wiegen, wogen tatsächlich aber 216 kg mehr. Schließlich wurde noch eine ganze Reihe von Zeugen über vorschriftswidrige Verwendung von Werftarbeitern für private Zwecke des Angeklagten Frankenthal vernommen.

### Oesterreich-Ungarn.

In parlamentarischen Kreisen Wiens verlautet der „Frankf. Ztg.“ zufolge, die Regierung wolle auch im Falle weiterer Arbeitsunfähigkeit des Reichsrates auf die Anwendung des § 14, der im Ministerrat selbst auf Schwierigkeit stößt, verzichten und lieber nach ungarischem Muster in den sogenannten „Erzherzkanzler“ eintreten. Der Kaiser habe sich in der Audienz mehrmals eindringlich für die Selbstbestimmung des Parlaments ausgesprochen, zugleich aber ausdrücklich erklärt, daß er am gegenwärtigen Kabinett festhalte, das seine volle Zufriedenheit besitze. Gegenüber dem Abgeordneten Rebllich habe er ausgesprochen, daß er dem Vorwurf der Slavenfeindschaft gegenüber dem Kabinett durchaus nicht verhehe. Jhm sei nicht eine einzige slavenfeindliche Handlung bekannt.

### Frankreich.

Wie aus Brest gemeldet wird, ist man dem Manne, welcher ein Geschäß der Klüftenbatterie durch Beschädigung der Ladevorrichtung unbrauchbar machte, in der Person eines Arbeiters, der in dem genannten Fort beschäftigt war, auf der Spur. Der Betreffende wurde wegen seiner antimilitaristischen Umtriebe entlassen und hat die Tat hierauf begangen.

### Ungarn.

Ustara, 11. November. Infolge der in Ardebil eingegangenen Meldung, daß die russischen Truppen im Anmarsch seien, beschloßen die Romanenführer, den von ihnen ernannten Gouverneur Gassar Khan in der Stadt zurückzulassen und sich in einem besetzten Lager vor der Stadt zu konzentrieren. Rakhim Khan fährt fort, die Auslieferung der in das russische Konsulat geflüchteten Personen zu verlangen, versichert aber die russische Regierung seiner Ergebenheit. Die Einwohner von Ardebil begrüßen warm das Anrücken der russischen Truppen und drücken zum großen Teil den Wunsch aus, russische Untertanen zu werden.

### Lokale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock. Am Donnerstag abend fand im hiesigen Turnverein eine Turnroßführung statt, in der beschlossen wurde, die Hauptversammlung am 15. und das Stiftungsfest am 17. Januar 1910 abzuhalten.

Dresden, 11. November. Der des Mordes an dem Fleischerehring H. d. verdächtige, 28 Jahre alte Metzschleifer Arthur Raden aus Niedergorbitz, der in das Untersuchungsgefängnis am Münchner Platz eingeliefert wurde, erschwert den Behörden die Untersuchung außerordentlich dadurch, daß er sich irrsinnig stellt. Bei diesem Verhalten ist nicht daran zu denken, daß der Beschuldigte ein Geständnis ablegen wird. Ob man es in ihm mit dem Täter des entsetzlichen Verbrechens zu tun hat, bedarf noch der eingehenden Erörterungen.

Leipzig, 10. November. Abermals haben deutsche Luftfahrer in Böhmen mit Tschechen üble Erfahrungen gemacht. Als der am Sonntag in Leipzig aufgestiegene Ballon „Bitterfeld“ nach 25<sup>1</sup>/<sub>2</sub> stündiger Fahrt einige Kilometer westlich von Schlan i. B. 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr niedergegangen war, benahmen sich die Leute, lauter Stochtschechen, von denen die Insassen der Gondel Hilfe erbitten mußten, wie der Führer des Ballons, Herr Carl Luft aus Bitterfeld, in den „Leipz. Neuest. Nachr.“ berichtet, „in ruppigster, unfähigster Weise“ und es wurden Handgreiflichkeiten nur durch Geld und Ueberredungskunst verhindert. In eine ordnungsgemäße Verpackung des Ballons war unter solchen Umständen natürlich nicht zu denken. Deshalb wird immer und immer wieder die Mahnung ausgesprochen, möglichst nicht in tschechischen Gebieten zu landen.

Leipzig, 11. November. Heute nacht zwischen 2 und 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr ist eine Baubude auf der sog. Teerpfähle zwischen dem Berliner und dem Magdeburger-Thüringer Bahnhof, die der Firma Druckmüller-Berlin gehört, abgebrannt. Dabei sind die beiden Arbeiter Schmidt und Lorenz verbrannt. Diese hatten sich, wie weiter gemeldet wird, in der Bude eingeschlossen, um dort zu übernachten. Zu diesem Zweck hatten sie in einem eisernen Ofen ein Feuer angemacht. Vermutlich ist nun durch herabfallende glühende Kohlen die Lagerstätte der beiden in Brand geraten. Das Feuer konnte durch Bahnbetriebsleute bald gelöscht werden, ohne weiteren Schaden zu verursachen.

Chemnitz, 10. November. In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Aktionäre des Chemnitzer Bank-Vereins wurde die auf der Tagesordnung stehende Erhöhung des Aktienkapitals von 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> auf 10 Millionen Mark sowie die dadurch bedingte Statutenänderung nach kurzer Debatte einstimmig zum Beschlusse erhoben. Das gesetzliche Bezugsrecht der alten Aktionäre wurde ausgeschlossen. Von den jungen Aktien, welche noch im Laufe dieses Jahres mit 50% zuzgl. des Aufgebotes einzuzahlen sind, während restliche 50% zum 1. Juli 1910 eingefordert werden und die vom 1. Januar 1910 ab im Verhältnis zur Einzahlung an der Dividende teilnehmen, werden M. 1000000 der Deutschen Bank in Berlin zum Preise von 101% zuzgl. Aktienstempel mit der Verpflichtung überlassen, den alten Aktionären auf je M. 6000 alte Aktien M. 1000 junge Aktien zum Preise von 109% zum Bezuge anzubieten. Die nichtbezogenen Stücke, also mindestens M. 1250000 sind zum Preise von 106% zuzüglich Aktienstempel (3.10%) zur Zeichnung aufgelegt. — Die Deutsche Bank ist ferner verpflichtet, die Einzahlung der gesamten M. 2500000 junge Aktien nach deren Vollzahlung an den Börsen von Berlin, Dresden und Leipzig für den Chemnitzer Bank-Verein kostenlos zu beantragen. — Herr Direktor Kommerzienrat Weissenberger berichtet, daß bereits Zeichnungsmeldungen im Betrage von über 2000000 vorliegen und daß sich die Bank hinsichtlich der Zuteilung von Zweckmäßigkeitserwägungen leiten lassen müsse, sich im Uebrigen aber in dieser Beziehung vollständig freie Hand ausbedingen habe. Formell sei der ganze Betrag der jungen Aktien von der Deutschen Bank übernommen worden. Er teilt ferner mit, daß sich die Geschäfte in befriedigender Weiterentwicklung befinden und, selbstverständlich von etwaigen zu erwartenden Ereignissen abgesehen, eine Dividende in gleicher Höhe des Vorjahres (7%) für das laufende Geschäftsjahr in Aussicht genommen werden könne. Die Gesamtumsatzsiffer des Vorjahres sei bereits Ende Oktober d. J. erreicht worden.

Zwickau. Für den Krüppelheim-Neubau haben ferner Herr Geheimer Kommerzienrat Jung in Elberfeld, Herr Fabrikbesitzer Paul Schmelzer in Werdau und ein unbekannter Bürger der Stadt Lengsfeld je 1000 M. gespendet.

Blauen, 11. November. Wie dem „B. A.“ gemeldet wird, verzeichnete der Erdbebenmesser im hiesigen Seminar am Mittwoch früh ein großes Erdbeben. Der Seismograph begann seine Aufzeichnungen um 8 Uhr 1 Min. mitteleuropäischer Zeit, diese dauerten bis 8 Uhr 15 Min. Der größte Ausschlag des Schreibstiftes erfolgte um 8 Uhr 9 Min. Das Erdbeben fand in einer Entfernung von 3 bis 4000 Kilometern statt, vermutlich in dem Ostfall der Randgebirge innerhalb Afrikas.

Auerbach, 10. November. Am Sonntag mittag von 1 Uhr ab wurde im Café Wettin die erste vogtländische Guttemplerloge gestiftet. Zu diesem Zwecke hatten sich im Auftrage von Deutschlands Großloge II. des J. D. G. T. (Internationalen Orden der Guttempler) zwei Distriktsbeamte aus Dresden eingefunden, welche in feierlicher Weise die Stiftung der neuen Loge unter dem Namen „Hochburg“ vollzogen. Zur Feierlichkeit waren Vertreter der Logen von Bautzen, Dresden, Crimmitschau und Werdau erschienen, und zahlreiche Telegramme und Glückwunschschriften trafen im Laufe des Tages aus allen Teilen unseres Vaterlandes ein.

Schneeberg, 11. November. Ein hiesiger Kaufmann machte heute früh in der 8. Stunde die unliebsame Wahrnehmung, daß Diebe in der vergangenen Nacht seiner Kontrollkassa einen Besuch abgestattet und einen Betrag von ca. 65 M. entwendet haben. Soweit vorläufig festgestellt werden konnte, hat sich der Täter eingeschlichen und einschließen lassen, und später seinen Weg durch ein Fenster nach außen genommen. Vorgefunden wurde heute früh auf dem Fußboden eine noch brennende kleine Laterne. Die Nachforschungen nach dem Diebe sind im Gange.

Wilkau bei Zwickau, 11. November. Der Arbeiter Hr. Julius Müller stürzte von der Eisenbahnbrücke der Schmalspurbahn in die Mulde und ertrank.

Oberwiesenthal, 11. November. Die Wettläufe des Deutschen Skiverbandes finden im nächsten Winter am Fichtelberg, in diesem Winter aber im Schwarzwald statt.

Oberwiesenthal, 11. November. Jenseits der sächsischen Grenze ist man fortwährend bestrebt, den Verkehr zu heben. Außer der beabsichtigten Automobil-Verbindung zwischen Weipert und Joachimsthal will man eine solche auch zwischen dem Keilberg und Johanngeorgenstadt über Platten einführen. Auf Veranlassung des Landesverbandes für Fremdenverkehr in Deutschböhmen fand bereits eine Probefahrt mit einem 18sitzigen Auto nach dem Keilberge über Bärzingen—Abertham—Gottesgab statt. Die 22 Kilometer lange Strecke wurde trotz Nebels und schlechten Wetters in einer Stunde und 24 Minuten zurückgelegt. Zur Personenbeförderung soll auch Postbeförderung treten.

Birna, 10. November. Aufsehen erregt hier das Verschwinden des Schuhmannes Behold, der in der Nacht zum Sonnabend abreiste, um nicht wiederzusehen. Er war vor etwa 4 Wochen von Stetsch nach Birna übergesiedelt und in Pflicht genommen worden. Am Freitag abend entfernte er sich von seiner Frau mit dem Bemerkten, daß er Nachtdienst habe. Am andern Morgen war die Frau sehr überrascht, als man Nachfrage nach ihrem Manne hielt, und jetzt erst wurde der Bedauernswerten klar, daß der gewissenlose Gatte und Vater Frau und drei Kinder im Stiche gelassen hatte. Mit ihm ist eine Witwe aus Löttau gereist, die gleichfalls ihre beiden Kinder verlassen hat. Sie hat an ihre Angehörigen einen Brief gesandt, worin sie mitteilt, daß beide aus Liebe handeln und gemeinsam fliehen, da sie von einander nicht lassen können.

### Sächsischer Landtag.

Dresden, 11. November. Die erste Kammer hielt vormittags 11 Uhr 15 Min. ihre zweite öffentliche Präliminar-sitzung ab. Der Präsident teilte mit, daß soeben die Präsidenten beider Kammern dem Könige den in der Verfassung vorgeschriebenen Eid abgelegt hätten. Es erfolgte hierauf durch den Präsidenten die Eidesabnahme der neuen, bzw. wieder in die Kammer eingetretenen Mitglieder, Kommerzienrats Reinecker-Chemnitz und Wirtl. Geh. Rats Dr. Mehnert-Weibing, die den Eid durch Handschlag in die Hand des Präsidenten erneuerten, während die neu eingetretenen Mitglieder Oberstudienrat Dr. Peter-Weiß und Graf Castell

zu Caf  
Wahl  
Kammat  
ler-Dr  
Dr. R  
wieder.

D  
öffentli  
stand  
wieder  
ierung  
bekräft  
angehö  
die Ha  
Mitglie  
so mah  
hierauf  
Sitzung  
Wahl

lin-D  
stahl i  
wo die  
worden  
Namen  
Da er  
gerufen  
siegel d  
Berlin  
Gesells  
verwerf  
Sünden  
den Ein  
beiden r  
gen St

Nietze  
und 1  
Währen  
den kon  
worden.  
Nervent

Südwest

Si  
Betr  
geb. Bede

u  
v  
n  
jo  
S

u  
v  
n  
jo  
S

u  
v  
n  
jo  
S

Da  
8 bis  
gestoch  
lauber  
fertig  
Klein

bie  
Garant  
bei wa  
Carl  
Weiß

zu Castell die Eidesformel nachsprachen. Hierauf folgte die Wahl des Vizepräsidenten und der Sekretäre. Durch Klamation wählte man die Herren Oberbürgermeister Dr. Beutler-Dresden zum Vizepräsidenten und Oberbürgermeister Dr. Rüdiger-Baughen sowie Grafen zur Lippe zu Sekretären wieder. Die nächste Sitzung findet morgen statt.

Die zweite Kammer hielt vormittags 11 1/2 Uhr ihre dritte öffentliche Präliminaritzung ab. Auf der Tagesordnung stand als einziger Punkt die Verpflichtung der neu- und wieder eingetretenen Kammermitglieder, sowie die Konstituierung der Kammer. Auf Grund von § 82 der Verfassung bekräftigen die bereits früher als Abgeordnete der Kammer angehörnden Abgeordneten den Eid durch Handschlag in die Hand des Präsidenten, während die neu eingetretenen Mitglieder die Eidesformel durch die Worte: Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe! bekräftigten. Der Präsident erklärte hierauf die Kammer für konstituiert und beräumte die nächste Sitzung auf morgen vormittag 9 1/2 Uhr an. Tagesordnung: Wahl der Deputationen.

### Bermischte Nachrichten.

— Zum Gaunerstreich im Amtsgericht Berlin-Mitte. Die Verhaftung des dem Einbruchsdiebstahl im Landgericht beteiligten Lüdke fand in Wien statt, wo die dortige Polizei von dem Gaunerstreich verständigt worden war. Seit einigen Tagen wohnte er dort unter dem Namen Orel und nannte sich „Detektiv aus München“. Da er sich verdächtig machte, wurde er in das Polizeibureau gerufen. Beim Durchsuchen seiner Effekten kam das Amtsiegel des Landgerichts zum Vorschein. Auf eine Anfrage in Berlin erfuhr man, daß er dort flüchtig sei und daß in seiner Gesellschaft sich ein gewisser Oppenheimer befindet, der als perverter Verbrecher bekannt sei. Beim Aufzählen seines Sündenregisters gestand Lüdke ein, daß er mit Homburg den Einbruch verübt habe. Das eingekassierte Geld haben die beiden mit einem Mädchen namens Gerda Couriere in einigen Stunden durchgebracht.

— Familiendrama. Die Gattin des Fabrikarbeiters Niethe aus Reinickendorf bei Berlin hat sich mit ihren 3 1/2 und 1 1/2 jährigen Kindern in den Tegeler See gestürzt. Während die Leichen der beiden Kinder bereits geborgen werden konnten, ist die Leiche der Frau bisher nicht aufgefunden worden. Das Motiv der Tat dürfte in einem schweren Nervenleiden der Frau zu suchen sein.

**Wettervorhersage** für den 13. November 1909.  
Südwestwind, Bewölkungsabnahme, kalt, Nachlassen der Niederschläge.

**Kirchliche Nachrichten aus der Pfarodie Eibenstock**  
vom 7. bis 13. November 1909.  
Gebraut: 76) Mag. Otto Benz, Geschäftsführer hier mit Clara Elsa geb. Bedert hier.

Getauf: 299) Karl Heinrich Rothbach, 300) Ernst Herbert Staab, 301) Frieda Liebet Fischer, 302) Marie Elise Schädlich, 303) Martha Hedwig Baumann, 304) Johannes Hannawald.  
Bestattet: 186) Johanne Gertrud, ehel. T. des Ernst Emil Weiß, Zimmermanns hier, 2 M. 29 Z.  
Am 23. Sonntag nach Trinitatis:  
Vorm. Predigt: Rathhaus 22, 15-22, Pastor Rudolph. Die Beichte hält der Pfarrer.  
Kirchenmusik: Aus der „deutschen Messe“ v. Schubert, a. Wohin soll ich mich wenden, b. Herr, du hast mein Flehn vernommen. Gesungen vom Schneiderger Seminarchor unter Leitung des Herrn Oberlehrer Kantor Kästig.  
Nachm. 1 Uhr: Letzte diesjährige Unterredung für die Jungfrauen der drei letzten Jahrgänge, Pastor Rudolph.  
Katholischer Gottesdienst in Eibenstock.  
Vorm. 9 Uhr: Hochamt mit Predigt in der Centralhalle. Vorher Beichte, nachher Taufgelegenheit.  
Kirchennachrichten aus Schönheide.  
Dom. XXIII post Trinit. (Sonntag, den 14. November 1909.)  
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt, Pfarrer Wolf.  
Nachdem Gottesdienst Beichte und heil. Abendmahl, Pfarrer Wolf.

### Neueste Nachrichten.

— Chemnitz, 12. November. Der langjährige Leiter der städtischen Kapelle, Musikdirektor Professor Max Pohle, ist gestorben.

— Neues Palais b. Potsdam, 12. Novbr. Zu Ehren des Erzherzogs Franz Ferdinand und der Herzogin von Hohenberg fand gestern Abend bei Ihren Majestäten in der Jaspisgalerie Abendtafel statt, an der außer dem Kaiser, der Kaiserin, dem Erzherzog Franz Ferdinand mit Gemahlin, dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Griechenland die in Berlin anwesenden Fürstlichkeiten teilnahmen. Geladen waren u. a. die Umgebungen der Majestäten mit Gemahlinnen, die Befolge der Fürstlichkeiten, Botschafter von Szögheny-Mariich, die Mitglieder der österreichisch-ungarischen Botschaft, der Reichskanzler, Staatssekretär Freiherr von Schön, der griechische Gesandte Rangabé, sowie die Spitzen der Potsdamer Behörden mit ihren Damen. Der Kaiser saß zwischen der Kronprinzessin von Griechenland und der Herzogin von Hohenberg, die Kaiserin zwischen dem Erzherzog Franz Ferdinand und dem Kronprinzen von Griechenland. An die Tafel schloß sich eine musikalische Abendunterhaltung im Musiksaal an.

— Berlin, 12. November. Die Köpenickade am Landgericht zieht immer weitere Kreise. Ein Kauf-

mann zahlte auf eine ihm präsentierte falsche Kostenrechnung 100 Mark. Er gedenkt jetzt gegen den Fiskus Klage auf Schadenersatz zu erheben. In München erschien ein Mann im Kriegs- und Verkehrsministerium und holte angeblich im Auftrage des zuständigen Vorgesetzten eine Schreibmaschine zur Reparatur ab. Bei der Eisenbahndirektion wurde er abgewiesen, leider aber nicht festgenommen.

— Breslau, 12. November. Die Stadtverordneten genehmigten zur Zentenarfeier der Universität im Jahre 1911 die Erwerbung von fünf am Universitätsplatz gelegenen Grundstücken für 300000 Mark zur Errichtung eines Studentenheims.

— Budapest, 11. November. Heute fand die entscheidende Konferenz der Unabhängigkeitspartei statt. Abgeordneter Holle stellte einen Antrag, nach welchem die Partei nur ein solches Kabinett unterstütze, das aus der Unabhängigkeitspartei gebildet, das jede Koalition mit anderen Parteien ausschließt und das die Wahlreform auf der Grundlage des allgemeinen Stimmrechts und die Errichtung einer selbständigen Bank im Januar 1911 in das Regierungsprogramm aufnimmt. Kossuth bekämpfte diesen Antrag entschieden. Dieser wurde jedoch, und zwar mit 120 gegen 74 Stimmen, angenommen. Kossuth erklärte hierauf, daß er aus der Partei austrete, und verließ mit seinen Anhängern den Saal.

— Washington, 12. November. Präsident Taft stimmt der Empfehlung des Kriegs- und Marineministeriums zu, den Pearl Harbor auf Hawaii zum Flottenstützpunkt im Stillen Ozean zu machen. Ferner beschloß der Präsident, daß die beantragte Verbesserung des Hafens von Manila aufgegeben werde, da der Schutz der Philippinen dem Meer überlassen bleiben soll.

— Paris, 12. November. Ein Bombenanschlag, dessen Gelingen sehr schwere Folgen gehabt hätte, wurde noch in letzter Stunde vereitelt. Polizisten entdeckten in der Karmeliterkirche auf dem Hochaltar eine Höllenmaschine. Es gelang ihnen, die Bombe unschädlich zu machen und den Urheber des Anschlags zu verhaften. Es ist ein russischer Anarchist und gab an, den Tod Ferrers rächen zu wollen.

## England u. Schottland.

Deutsche Firma, gut eingeführt bei allen Wholesale-Häusern u. Makers up. mit Niederlassungen in London, Manchester und den Provinzen sucht die Vertretung (eventl. nur für einzelne Distrikte) einer nur leistungsfähigen Fabrik von Sequin, Jet, Pearl und andere beaded sowohl wie Silk, Trimmings. Angeb. an F. Howaldt, z. St. Veil's Hotel, Plauen i. V.

# Sanella

In der Name der mit Mandelmilch hergestellten Pflanzen-Margarine, welche den vollkommensten vegetabilen Butter-Ersatz darstellt.

Seoem ersetzt beste Butter in allen Verwendungsarten und ist ebenso haltbar wie diese.

Beste Pflanzen-Margarine-Fabrik Sana-Ges. m. b. H. Cleve (Rhld.)

### Junge böhmische Safermaast-Gänse!

8 bis 10 Pfd., frisch geschlachtet, gestochen, ohne Blut entwiedert, sauber gepulvt, vollkommen bratfertig versende einschl. Fett und Klein pro Pfd. zu 65 Pfg. ab hier gegen Nachnahme. Garantie für frische Ankunft auch bei warmer Witterung. Bahnstation genau angeben. Carl Hunger, Freyung Bayrischer Wald. Weihnachtsgänse 5 bl. mehr pro Pfd.

### Sonntag, den 14. November, vorm. 9 Uhr Katholischer Gottesdienst in der Centralhalle in Eibenstock.

Viel Zeit und Mühe erspart sich die Hausfrau mit



in Würfeln zu 10 Pfg. für 3 Teller Suppe. In kürzester Zeit und nur mit Wasser zuzubereiten. Angelegentlichst empfohlen von Josef Zettel, Eibenstock, Albertstr.

### Lohnarbeit

in allen Rapporten an eigenfönnige Sticker geben aus Günther & Klemm.



Von jetzt an wieder prima Rohfleisch u. versch. andere zu billigem Preis. Achtungsvoll E. Röhlig.

### Todes-Anzeige.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß heute früh 1/8 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin

### Marie Müller geb. Schubert

im 26. Lebensjahre nach langem, schwerem Leiden sanft verschieden ist.

### Der trauernde Gatte Hermann Müller

nebst Hinterlassenen. Eibenstock, Heinrichsort, Ardes, Aue, Plauen.

Die Beerdigung findet Montag, d. 15. Novbr., nachm. 3 Uhr statt.

### Junge fette Dresdner Safermaast-Gänse,

bratfertig u. geteilt, feinste tiroler Tafeläpfel, prima Gravensteiner u. verschiedene andere gute Sorten, noch einen großen Vorrat weiche Luifensbienen, frisches Gemüse: als Holländer Tomaten, Rosenkohl, Endivien, Schwarzwurzel, Zeltower Rübchen, Wirsing, Radieschen, Kapuzinchen, Spinat, Petersilie, Lauch im Aufschnitt, starke Kale, Rieker Pöllinge u. Sprossen, stets frischen Quark, div. Würstwaren u. Tafelkäse, Braunschw. Salat-Kartoffeln, gelbe Kohlräben empfiehlt Alina Gänzel.

### Dresdner, Breitenbach, Telephon No. 2.

Prima junge

Safermaast-Gänse, auf Wunsch bratfertig und geteilt, empfiehlt J. Hauschild.

### Plüss-Stauffer-Kitt

ist das beste zum Richten zerbrochener Gegenstände. Zu haben bei C. W. Friedrich, Glas- und Porzellanwaren.

### Ein exakter Sticker

sofort gesucht Lohgasse 3.

### 2 Sticker

werden angenommen. Arno Schmidt.

### Keinen Husten

mehr bekommt man nach dem Gebrauch von Waltsgott's vorzüglich wirkenden Eucalyptusbombons. Allein echt in P. & 25 u. 50 Pfg. bei E. Eberlein.

### Strebel'sche Tinten.

Feine schwarze Schreib-, Kopier- u. Archivtinte  
Feine schwarze Stahlfeder-, Salon- u. Bureau-tinte  
Beste Kaiser-tinte  
Feine rote Tinte  
Feine blaue Tinte  
empfehlen Emil Hannebohn.

### Kluge Frauen

welche ihren Kindern eine reine Haut und schönen, zarten, schneeweißen Teint verschaffen wollen, waschen dieselben nur mit Buttermilch-Seife v. Bergmann & Co., Radbeul. A St. 30 Pfg. bei: Apotheker Wism, sowie H. Lehmann, Drog.

### Schöne Halbetage,

bestehend aus Sofaal, Stube, Küche, Schlafstube u. Zubehör, per 1. Jan. 1910 zu vermieten bei Bruno Lang.

### 1 kleine Stube

mit Kammer sofort zu vermieten Mohrenstraße Nr. 12.

# Handarbeiten

in Leinen, Congress, Aida, sowie sämtlichen modernen Fantasiestoffen empfiehlt in jeglicher Ausführung zu bekannt mäßigen Preisen

Stickmaterial in größtem Farbsortiment.

Warenhaus A. J. Kalitzki Nachflgr.

Zum Besten des Erzgebirgs - Zweig - Vereins Eibenstock.  
Sonnabend, den 13. November 1909, abds. pünktlich 8 Uhr  
im Saale des „Deutschen Hauses“ zu Eibenstock:



## Konzert

(Heitere Lieder)

ausgeführt vom Schülerchor des Königl. Lehrerseminars zu Schneeberg.

Leitung: Seminaroberlehrer Kantor Oskar Müllig.

### Programm.

1. Volkslieder.
  - a) Noch ist die blühende, goldene Zeit.
  - b) s' Derz, Sag von Friedrich Silber.
  - c) Hans und Liesel, Sag von Josef Schwarz.
2. Polonäse in E für Klavier zu vier Händen von Franz Schubert.
3. Ständchen für Solo, Chor und Klavierbegleitung von Franz Schubert.
4. Epiphanias, Terzett von Hugo Wolf.
5. Kitzornelle (Rehrreime), kanonische Weisen von Robert Schumann.
  - a) Laßt Lautenspiel und Becherklang.
  - b) Gebt mir zu trinken.
6. Solofestspiele:
  - a) Der Goldschmiedesessel (Goethe) von Franz Schubert.
  - b) Das Meislein (aus Goethes Götz v. B.) von Camillo Horn.
7. Seini von Steier für Chor, Violine und Klavier von G. L. Engelsberg.
8. Wanderbilder für Klavier von Adolf Jensen.
  - a) Froher Wanderer.
  - b) Festlichkeit im Dorfe.
9. Eine Bauernhochzeit von August Södermann.
10. Flostivorträge:
  - a) Die Launenhafte von Miska Hauser.
  - b) Serenade von A. Arensky.
11. Hildebrand und Hadubrand von Felix Draeseke.
12. Der Tod des Verräters, parodierendes Terzett von Peter Cornelius.
13. Kinderlied für Solostimmen und Chor von Edward Grieg.
14. Zur guten Nacht für Solo, Chor und Klavier von Franz Schubert.

Nach dem Konzert Tänzchen bis 12 Uhr.

Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen. Gäste willkommen. Eintritt à 50 Pfg.

## Trikotagen Wollwaren

Durch rechtzeitige Abschlüsse sind wir in der Lage, hervorragend billige Preise zu stellen. Nur erprobte gute Qualitäten kommen zum Verkauf.

### Normal - Hemden

für Knaben, Vorderschluss	1.75, 1.50, 1.15
für Herren, Achselschluss	2.25, 1.75, 1.25, 0.90
für Herren, Vorderschluss	2.75, 2.25, 1.75, 1.25
für Herren, reine Wolle	4.50, 3.75, 3.50
für Herren, Kammgarn	5.25, 4.50, 3.90, 3.40
für Damen, lg. u. kz. Aermel	2.50, 1.75, 1.45

### Normal - Beinkleider

für Knaben	1.75, 1.50, 1.25, 0.95
für Herren, alle Größen	2.50, 1.90, 1.50, 1.25
für Herren, reine Wolle	3.50, 3.00, 2.70
für Herren, Kamelhaar	6.50, 5.75, 5.00, 4.00
für Damen, mit Spitze oder Rand	2.25, 1.50
für Damen, mit Futter	2.75, 2.50, 2.00

Damen-Jacken	Größe 50 55 60 65 70 75 80 85 90 95 100	Jagdwesten
Herren-Jacken	Kinder-Anzüge: Normal I 62 68 75 80 85 90 98 106 110 115 120	Sweaters
Kinder-Jacken	Normal Pa. 85 92 100 105 110 120 130 140 145 155 165	Leibbinden
	Futter Pa. 85 95 105 110 120 130 140 145 160 160 170	
	Gestrickt 75 85 95 105 115 125 135 145 155 165 175	

### Bolero-Jäckchen

Für Wiederverkäufer riesige Sortimente zu billigsten Preisen.

### Kinder-Röckchen

Wollkopfschals  
Chenilletücher  
Chenilleschals

### Für Rodel- und Eis-Sport:

Schneehauben — Mützen  
Handschuhe — Gamaschen  
Sweaters — Schals  
für Damen, Herren und Kinder.

Handschuhe  
Strümpfe  
Socken

### Kinderhauben

### Golfjacken

### Kindermützen

Kaufhaus

## Schurig & Lachmund

Zwickau.

Allen Verwandten und Freunden hiermit die traurige Nachricht, daß gestern abend neun Uhr unser guter  
**Curt**  
in seinem 5. Lebensjahre sanft verschieden ist.  
Die tiefbetrübte Familie  
Robert Weigel.

### Düchtige Handmaschinensticker

für Seide (Blusen Coupons)  
sucht bei dauernder Beschäftigung, gutem Lohn und sofortiger Abrechnung bei Ablieferung der Ware in und außer dem Hause  
Stickermanufactur Wildensfels,  
S. m. v. S.

## Unser diesjähr. Stiftungs - Fest

bestehend in Konzert, Theater u. Ball findet Montag, den 15. Novbr., abends 8 Uhr im Schützenhause statt. Es ladet die geehrten Schützenbrüder nebst Frauen und Angehörigen ganz ergebenst ein

Die Schützengesellschaft.  
G. Müller, Vorsteher.

Einladungskarten für Gäste können vom Boten entnommen werden.

## „Waldfrieden“, Steinbach.

Am Sonntag, den 14. d. Mts. halte ich meinen

## Jahres-Schmauß

wozu ich hierdurch höflichst einlade. Hochachtungsvoll  
Max Höer.

Spezialität: Gansen- und Gänsebraten.

## „Säch. Hof“, Wolfsgrün.

Bringe meine geräumigen Lokalitäten in Erinnerung.

Gute Küche. Bestgepflegte Biere.

Sonntag, den 14. November 1909, von nachmittag 4 Uhr an

### Extra-Ballmusik.

Einem regen Besuch steht entgegen  
K. Hunger.  
Saalzimmer und Saal gut geheizt.

## Annaberg. Bahl's Etablissement.

Bornehmstes Restaurant, — anerkannt beste Küche, Menu à 1.50 u. 2 Mk.

Annaberg besuchenden Herren Fabrikanten und Kaufleuten besonders empfohlen.

G. Struve.

Tafelbutter, garantiert rein

Grosse Auswahl in Käsen

Frische Eier

Salz- und Schmelzmargarine

Palmin — Palmona

Zuckerhonig

Garantiert reinen Blütenhonig

Julius Hug,

vis-à-vis der Apotheke.



Für Schule, Haus und Strasse sind die echten

Bleyle's

### Knaben-Anzüge

in jeder Jahreszeit und bei jeder Witterung die gesündeste u. vortheilhafteste Kleidung!

Tadelloser Sitz. Elegante Formen.

Konfektionshaus

A. J. Kalitzki Nachfl.

Postplatz.

Ausführliche Kataloge gratis. Sollte 15 des Kataloges sehr wichtig.

### Starke Stachelbeersträucher,

sehr reichtragende Sorten, das Stück 50 Pf., 25 Stk. à 45 Pf., 100 St. à 40 Pf., 1000 St. à 30 Pf., ferner verschiedene Gemüße, wie Möhren, Kohlrabi, Rettiche, Radies, Krauskohl, Salat hat abzugeben

G. Bauverein z. E. Derselbe hat auch eine Wohnung (Stube, Kammer u. Vorratsraum, nebst Keller und Bodenraum) für sofort oder später abzugeben.

### Bürger-Sterbeverein

Eibenstock.

Sonntag, den 14. Nov. 1909, von nachmittag 3-6 Uhr: Einzahlung der monatlichen Steuern und Aufnahme neuer Mitglieder im Vereinslokal R. Unger's Restaurant, Albertplatz.

Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß

eine neue Klasse

gebildet worden ist.

Der Vorstand.

### Vertretung

für erstklassige

Contormaschinen

bezirksweise zu vergeben. Näh. unt. A. 542 a. Hassenstein & Vogler, A. G., Zwickau.

### Heiserkeit

oder Husten

verschwinden bald bei Gebrauch der

echten

Süsses Knötlich-Caramellen

à Paquet 25 Pf. allein bei: Emil Eberlein, Kolonialw., Eibenstock.